EJF Aktuell

Magazin des Evangelischen Jugend- und Fürsorgewerks | AUSGABE 01.2017

GEFLÜCHTET:
Der gehörlose Aftab Khadim arbeitet beim EJF

PARALYMPICS 2020:
Felix will nach Tokio schwimmen

IM GESPRÄCH:
Das EJF im Jahr 2025 – der Vorstandsvorsitzende im Interview

JUBILÄUM:
70 Jahre Kinderheim Schloss Wartenburg

Die Europäische Jugend- und Fürsorge-Stiftung unterstützt soziale Projekte

ISSN 1436-8315

Die Einrichtungen des EJF-Verbunds im Überblick

Was?

- Migration und Flüchtlingshilfe
- Kindertagesstätten
- Kinder- und Jugendhilfe
- Behindertenhilfe
- Altenhilfe
- Beratungsstellen
- EJF e.V.
- EJF Service und Fürsorge gGmbH
- Arbeit im benachbarten Ausland

Wo?

Das EJF ist ein diakonisch-sozialer Träger mit über 120 Einrichtungen in sieben Bundesländern, Polen und Tschechien.

Wer?

Insgesamt rund 15.000 Menschen werden in den Einrichtungen des EJF dauerhaft oder zeitweise von mehr als 4.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern betreut.

Liebe Leserin, lieber Leser,

„Wenn du ein Kind siehst, begegnest du Gott auf frischer Tat“, soll Martin Luther gesagt haben, dessen Werk wir in diesem Jahr so vielfältig feiern. Der große Reformator hat mit Liebe und Milde auf die Jüngsten geblickt, Gottes Idee von Menschlichkeit unverfälscht in ihnen entdeckt. In unserer diakonisch-sozialen Arbeit haben wir täglich mit Kindern zu tun, ganz kleinen und schon ziemlich großen. Sie alle eint das, was auch Luther offenbar gesehen hat: Egal, wie schwer ihr Start ins Leben war, wie groß die sozialen oder gesundheitlichen Hindernisse sind, die sie überwinden müssen – Kinder sind voller Zuversicht, sie entwickeln sich und lernen, stehen füreinander ein und lehren uns in ihrer Unterschiedlichkeit bei jeder Begegnung, was es heißt, ein Mensch zu sein.

In dieser Ausgabe der EJF Aktuell geht es gleich mehrfach um Kinder und Jugendliche. Wir stellen Ihnen beispielsweise einen jungen Schwimmer aus einer unserer Berliner Einrichtungen vor: Felix krault auch mit Behinderung allen davon. Wir berichten vom Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag in Düsseldorf und blicken zurück auf 70 Jahre Kinderheim Schloss Wartenburg. Unsere Kindertagesstätten sind ein Thema, wie auch die Begleitung junger Menschen mit Autismus-Spektrum-Störungen auf ihrem Weg ins Erwachsenenalter.

Das alles und vieles mehr erwartet Sie auf den folgenden Seiten. Ich lade Sie herzlich ein zu den Berichten und Geschichten über große und kleine Leute im EJF.

Viel Spaß bei der Lektüre wünscht

Dr. Andreas Eckhoff
Vorstandsvorsitzender

miteinander füreinander

08
TITEL:
Felix will nach Tokio schwimmen

Blick nach vorne:
Das EJF im Jahr 2025
12

Weiter Weg
in eine
bessere
Zukunft
14

22
JUBILÄUM:
70 Jahre
Kinderheim Schloss
Wartenburg

Inhalt

EDITORIAL
03 Dr. Andreas Eckhoff,
Vorstandsvorsitzender EJF gAG

MITEINANDER-FÜREINANDER
06 Gedanken von Cornelia von Uckro,
Pastorin im EJF

TITEL
08 Felix will nach Tokio schwimmen

IM GESPRÄCH
12 Blick nach vorne: Das EJF im Jahr 2025
14 Weiter Weg in eine bessere Zukunft

AKADEMIEN
16 EJF Fachschule für Sozialpädagogik
erhält die staatliche Anerkennung
17 Terminübersicht 2017

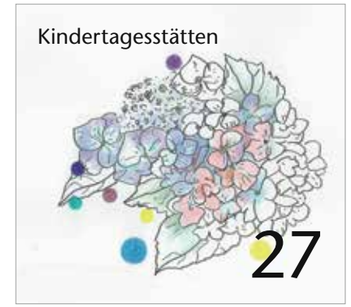
EXTRA
18 Doppelausstellung zeigt Kunst von Menschen
mit Behinderung
19 Ankommen durch Cricket

SPENDENAUFRUF
20 Helfen Sie mit Ihrer Spende!

JUBILÄUM
22 70 Jahre Kinderheim Schloss Wartenburg

IN EIGENER SACHE
24 Die Europäische Jugend- und
Fürsorge-Stiftung unterstützt soziale Projekte

Simpleshow
26



Kindertagesstätten
27

Kitaflyer
28

Cybermobbing
32

35
MITEINANDER – FÜREINANDER
Mit Trikot-Spende
zum Sieg

IN EIGENER SACHE
26 Hinter den Kulissen der Simple Show
27 Die Kindertagesstätten des EJF stellen sich vor
28 Unsere neuen „Kitaflyer“

NEU BEIM EJF
30 Zwei neue EJF-Kindertagesstätten in Düsseldorf
EJF eröffnet Großtagespflege
31 Neue Senioren-Wohngemeinschaft in Schwedt
Wohnstätte „LebensArt“

PROJEKTE
32 Deine Firewall gegen Cybermobbing

MITEINANDER – FÜREINANDER
34 Dank an unsere Unterstützer
35 Mit Trikot-Spende zum Sieg

AUS AKTUELLEM ANLASS
36 EJF auf dem 16. Deutschen Kinder- und
Jugendhilfetag in Düsseldorf

RÜCKBLICK – AUSBLICK
37 Abschlussbericht der EJF-Beratungs- und
Vermittlungsstelle „Wohnungen für Flüchtlinge“

38 SOCIAL MEDIA

38 IMPRESSUM

MITEINANDER – FÜREINANDER

Gedanken von Cornelia von Uckro

Pastorin im EJF

Farben reihen sich aneinander – jede steht für sich und doch bilden sie miteinander eine Einheit, ein buntes Band. Es symbolisiert unsere Arbeit im Evangelischen Jugend- und Fürsorgewerk: Unsere vielen Einrichtungen haben miteinander Berührungspunkte - aber nicht alle kennen sich. Wir arbeiten in mittlerweile sieben Bundesländern in verschiedensten Bereichen und Situationen. Doch was uns vereint, ist das gemeinsame Ziel: Miteinander wollen wir für Menschen da sein, die unsere Unterstützung und Hilfe benötigen. Wir wollen Wegbegleiter sein in Gebieten, die so unterschiedlich sind, wie das Leben bunt ist. Miteinander sind wir auf dem Weg, um füreinander da zu sein.

Ein Band, das uns zusammenhält, ist die Kraft Gottes.
Sein Geist ist besonders dort anzutreffen,
wo wir schwach werden – er gibt uns Stärke,
wo wir verzagen – er gibt uns Mut,
wo wir verzweifeln – er gibt uns Hoffnung,
wo wir resignieren – er gibt uns Halt,
wo wir ratlos sind – er gibt uns Orientierung,
wo wir aufgeben – er schenkt einen neuen Anfang.

mit/ei/nan/der;

miteinander

(einer mit dem anderen) auskommen, gehen, leben usw.

Bedeutungsübersicht:

1. einer, eine, eines mit dem, der anderen
2. gemeinsam, zusammen, im Zusammenwirken o. Ä.

Synonyme zu miteinander:

Arm in Arm, gemeinsam, gemeinschaftlich, geschlossen, Hand in Hand, im Zusammenwirken, in Gemeinschaft, kollektiv, mit vereinten Kräften, Schulter an Schulter, Seite an Seite, vereinigt, vereint, zusammen

für/ei/nan/der;

füreinander

füreinander da sein, einstehen, leben

Bedeutungsübersicht:

einer für den anderen

Synonyme zu füreinander:

wechselseitig, beiderseits, wechselweise, solidarisch

Quelle: www.duden.de

miteinander füreinander

Felix will nach Tokio schwimmen

von Sabine Abel

Der 15-Jährige aus einer Erziehungsstelle des EJF trainiert für die Paralympics 2020

Morgens um Viertel vor fünf das Haus verlassen, abends erst um 19 oder 20 Uhr wieder nach Hause kommen – so stellt man sich das Arbeitspensum eines vielbeschäftigten Managers vor. Doch auch für Felix-Uli Fichtelmann sehen die meisten Tage einer Woche so aus und auch das Wochenende ist zum Teil verplant.

Der 15-Jährige betreibt Schwimmen als Leistungssport, sein großes Ziel sind die Paralympics 2020. Tatkräftige Unterstützung erhält er dabei von Petra Straßer, seiner Betreuerin in einer Erziehungsstelle des Dr. Janusz Korczak-Hauses vom EJF.

Petra Straßer kennt Felix seit seinem vierten Lebensjahr. Damals arbeitete sie in einer Erziehungswohngruppe in Berlin-Mahlsdorf. Vier Jahre war Felix dort untergebracht, gemeinsam mit seinem drei Jahre älteren Bruder. Nach zwei Jahren bei seiner Mutter wechselte er auf eigenen Wunsch wieder zurück in die Wohngruppe. Seit 2014 lebt Felix gemeinsam mit einem anderen Jungen bei Petra Straßer in der Erziehungsstelle des EJF.

Das ist wie eine kleine Familie, und so fühlt es sich für die Beteiligten auch an. „Das ist meiner“, sagt Petra Straßer stolz, wenn die Rede auf Felix kommt. Schon früher auf dem Spielplatz sei sie abschätzigen Blicken von anderen Erwachsenen entschlossen entgegengetreten. Felix fällt auf, denn ihm fehlt von Geburt an der rechte Unterarm. Dass er mit dieser Behinderung gut zurechtkommt, ist mit Sicherheit auch das Verdienst von Petra Straßer.

Infos

Das Dr. Janusz Korczak-Haus am Tierpark in Berlin-Friedrichsfelde unterstützt Kinder, Jugendliche und Familien auf unterschiedliche Weise. Es gibt z. B. verschiedene Wohngruppen, familienähnliche Erziehungsstellen, betreutes Wohnen für Jugendliche und junge Mütter, Möglichkeiten für Jugendliche und Familien, das selbstständige Wohnen zu erproben, verschiedene Beratungs- und Begegnungsstellen. Der Kinder- und Jugendhilfeverbund ist benannt nach dem Kinderarzt, Pädagogen und Schriftsteller Dr. Janusz Korczak. Seine Maxime war: „Das Kind hat ein Recht auf Achtung, Glück und auf eine ordentliche Erziehung.“

Mehr Informationen zum Dr. Janusz Korczak-Haus gibt es unter www.ejf.de.

Der Schwimmunterricht im Kindergartenalter war zunächst dafür gedacht, möglichen Fehlhaltungen durch das ungleich verteilte Körpergewicht vorzubeugen. Doch für Felix wurde das Schwimmen bald mehr. In der Carl-von-Linné-Schule für Körperbehinderte in Berlin-Lichtenberg wurde seit der ersten Klasse zweimal in der Woche Schwimmtraining angeboten, später kamen für den schwimmbegeisterten Felix zweimal wöchentlich zusätzliches Frühtraining und zweimal Nachmittagstraining hinzu.

Vor gut einem Jahr wechselte Felix auf das Schul- und Leistungssportzentrum Berlin in Hohenschönhausen. Seitdem trainiert er sogar viermal morgens und viermal abends, außerdem am Samstagvormittag – insgesamt 28 Stunden pro Woche. Inklusive Schulunterricht ist das ein Arbeitspensum, gegen das ein „normaler“ Bürojob fast wie Erholungsurlaub anmutet. Wegen einer Entwicklungsverzögerung steht bei Felix auch immer wieder Nachhilfe auf dem Stundenplan. Doch Felix nimmt das locker: „Ich fand Schwimmen schon immer ziemlich cool“, sagt er. Und die Ausweitung der Trainingszeiten habe sich eben so entwickelt. Aber er sagt auch: „Ohne Petra würde ich das nicht schaffen!“

Woran er sich nur ungern gewöhnt, ist das Tragen einer Unterarmprothese. Er bewältigt seinen Alltag problemlos ohne rechte Hand. „Sogar eine Schleife binden kann er inzwischen“, betont Petra Straßer. „Aber seine Schultermuskulatur hat sich auf der rechten Seite nicht so gut entwickelt, und das wirkt sich mit der Zeit auch auf das Schwimmen aus“, sorgt sich sein Trainer Phillip Semechin. Deshalb muss Felix nun zu manchen Trainingseinheiten an Land die Prothese tragen. Denn Schwimmtraining heißt nicht nur schwimmen, sondern ist auch harte Arbeit beim Krafttraining und spezielle Gymnastik, die den Gleichgewichtssinn schult.

Fünf Jahre wird Felix inzwischen von Phillip Semechin trainiert. Der ist seit 2008 Trainer für die paralympischen Schwimmer am Olympiastützpunkt Berlin. Seit der Saison 1216/17 schwimmt Felix in der sogenannten Anschlussgruppe/Hochleistungsgruppe der leistungsstärksten paralympischen Berliner Schwimmer. „Felix ist ein Ausnahmetalent“, sagt Phillip Semechin, „aber den Weg in den Leistungssport schaffen Kinder nur mit Leidenschaft und Engagement“. Und beides beweist Felix nun schon einige Jahre. Er nimmt lange Fahrwege und fehlende Freizeit in Kauf. Außerdem ist das Training für ehrgeizige Schwimmer nicht zu vergleichen mit entspannten Urlaubstagen im Freibad oder am Meer. „Manchmal muss man sich schon schwer überwinden“, erinnert sich Phillip Semechin an die eigene aktive Zeit. „Nach einem intensiven Training hat man oft Schmerzen und ist den Tränen nahe. Trotzdem muss man motiviert weitermachen.“

„Nach einem harten Training, bei dem wir zum Test dreimal 800 Meter Lagen geschwommen sind, bin ich schon ziemlich geschafft“, sagt Felix. „Dann würde ich abends zu Hause schon gern manchmal noch einen Film gucken, aber ich weiß ja, dass es am nächsten Morgen schon wieder weitergeht und gehe lieber schlafen.“ In der Schwimmhalle zeigt sich, dass Felix nicht nur Talent, sondern auch Spaß an der Sache und viel Motivation mitbringt. Wirkt der 15-Jährige „an Land“ noch recht jung für sein Alter, lässig und ein wenig schlaksig, so ist er spätestens auf dem Startblock voll fokussiert, der durchtrainierte Körper angespannt. Einmal im Wasser, schwimmt Felix seinen Mitstreitern manches Mal davon.

28 Stunden in der Woche trainiert Felix auf seinem Weg zu den Paralympics.

Felix arbeitet hart an seinem Ziel: die Teilnahme bei den Paralympics 2020 in Tokio. Doch Petra Straßer und Phillip Semechin und das Team vom Olympiastützpunkt Berlin legen auch Wert darauf, dass die Schule nicht zu kurz kommt und Felix später auch eine Ausbildung machen kann.

Neue Herausforderungen warten 2017 auf ihn. Zum Trainingsprogramm gehört in diesem Jahr auch ein Höhentrainingslager in der Nähe von Sofia in Bulgarien. In den Bergen auf 1900 Metern Höhe werden unter anderem beim Wandern und Schwimmen Fitness und Ausdauer trainiert. Die Höhenluft sorgt dafür, dass sich mehr rote Blutkörperchen bilden und das Blut mehr Sauerstoff aufnehmen kann. Anschließend fährt das Berliner Schwimmteam zu den internationalen britischen Meisterschaften nach Sheffield. Das alles kostet natürlich Geld, und dafür wird auch ein Eigenbeitrag gefordert. Für Felix übernimmt diese Kosten der Verein „Laughing Hearts“, ein Zusammenschluss Berliner Unternehmer, die Heimkinder sowie sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche fördern wollen. Der Verein unterstützt das EJF inzwischen bei vielen verschiedenen Projekten.

Laughing Hearts

Anzeige

DINNEBIER
Unsere Größe - Ihr Vorteil.
Ford KIA LAND-ROVER JAGUAR
anfrage@dinnebiergruppe.de · www.dinnebiergruppe.de

Blick nach vorne: Das EJF im Jahr 2025

Ein Interview

Dr. Andreas Eckhoff ist der Vorstandsvorsitzende des Evangelischen Jugend- und Fürsorgewerks. Seit 2008 im Vorstand des EJF, übernahm er 2016 dessen Vorsitz. In seiner Funktion verantwortet der Wirtschaftsingenieur strategische Grundsatzentscheidungen des Unternehmens. Im Gespräch mit EJF Aktuell berichtet er über Wachstum, neue Konzepte und Zukunftspläne.

Das EJF entwickelt sich kontinuierlich weiter. Neue Aufgabenfelder und Einrichtungen ergänzen das Portfolio, die Zahl der Mitarbeitenden hat jüngst die 4000 überschritten. Was bedeutet Wachstum für einen sozialen Träger wie das EJF?

Zunächst mal ist es ein gutes Zeichen, dass unsere Arbeit so stark nachgefragt ist. Das ist für uns die beste Bestätigung, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Es liegt in der Tradition des EJF begründet, flexibel auf gesellschaftliche Bedarfe zu reagieren und sich in komplizierten Arbeitsgebieten den Anforderungen zu stellen. In diesem Sinne sind wir auch in der Flüchtlingshilfe aktiv, gehören zum Beispiel zu den ersten Betreibern der sogenannten Tempohomes. Auch das Weiterführen der Diakonie-Pflege Reinickendorf in Berlin war ein wichtiger Schritt, um auf die Nachfrage im Bereich der Altenhilfe zu reagieren. Doch nicht nur neue Arbeitsfelder und -Schwerpunkte bringen strukturelle Herausforderungen mit sich, sondern auch unsere räumliche Ausweitung. In den letzten drei Jahren haben wir in Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen Einrichtungen übernommen und neu eröffnet. Daneben steigen die Ansprüche der Behörden und Kostenträger, zum Beispiel die Anforderungen an die Dokumentation.

Wie macht man ein Unternehmen strukturell zukunftsfähig?

Wir begegnen den Anforderungen mit umfangreichen Anpassungen – diesen Prozess nennen wir intern „EJF 2025“. Dabei werden Verwaltungsabläufe analysiert und optimiert, vor allem die Verbindung von der Unternehmenszentrale in Berlin zu den dezentralen Einrichtungen. So erleichtern wir unseren Außenstellen den Arbeitsalltag. Mehr Ressourcen werden frei für unsere eigentliche Kompetenz, den Dienst am Menschen. Wichtige Schritte sind dabei die Einführung der elektronischen Personalakte, des elektronischen Rechnungseingangs oder auch eines digitalen Dokumentenmanagement-Systems.

„EJF 2025“ klingt nach einer umfassenden Agenda. Was sind deren wichtigsten Ziele?

Eine zentrale Zielsetzung ist die Skalierbarkeit: Wie können wir uns so aufstellen, dass wir auch bei wachsenden Anforderungen zukunfts- und expansionsfähig bleiben? Dafür ist die Standardisierung der Prozesse essentiell. Wir müssen schnell und flexibel reagieren können. Das funktioniert nur, wenn wir intern weiterhin effizient und organisiert miteinander arbeiten. Die Eingliederung neuer Aufgabenfelder – die wir beispielsweise im Bereich der Flüchtlingshilfe erwarten – ist leichter, wenn die Struktur stimmt.

Das Diakoniezentrum Heiligensee (DZ) ist quasi der Ursprung des EJF in Berlin. Hier sind alle EJF-Arbeitsbereiche vertreten. Und es soll ab 2017 erweitert werden?

Ja, ein Neubau-Komplex ist geplant, der die etabliert gute Arbeit im DZ in die Zukunft begleitet. Wir begegnen mit dem Projekt dem steigenden Bedarf an unserer Arbeit. Unsere spezialisierten Angebote werden zunehmend stark nachgefragt, so dass wir uns beispielsweise in den Bereichen Eingliederungshilfe, Kinder- und Jugendhilfe und Altenhilfe weiter entwickeln werden. Es ist konzeptionell vorgesehen, drei Häuser zu errichten, jeweils mit räumlichen Anteilen für eines der drei genannten Hilfefelder.

Vielen Dank für das Gespräch!

Neubau im Diakoniezentrum Berlin-Heiligensee

- 19.674m² Grundstücksgröße
- 5.500m² Bruttogeschossfläche
- Investitionsvolumen ca. 10 Millionen Euro
- Bau von drei Wohngebäuden mit Anteilen für Altenhilfe, Behindertenhilfe, Jugendhilfe
- betreute Wohngemeinschaften in allen Erdgeschossen mit ca. 30 Zimmern und Gemeinschaftsräumen
- 72 barrierefreie 1- bis 4-Zimmer-Wohnungen
- sechs rollstuhlgerechte Wohnungen

Vorstand Norbert Schweers und Vorstandsvorsitzender Dr. Andreas Eckhoff mit den Neubauplänen

Weiter Weg in eine bessere Zukunft

von Sabine Abel

Der gehörlose Aftab Khadim kam als Flüchtling nach Deutschland. Die Arbeit im Hotel Morgenland des EJF eröffnet ihm jetzt neue Perspektiven

Aftab Khadim ist nach Deutschland geflüchtet, weil er in seiner Heimat Kaschmir um sein Leben fürchtete. Trotz aller Schwierigkeiten ist der 22-jährige Gehörlose ein positiver Mensch geblieben. Seit November 2016 arbeitet er im Berliner Hotel Morgenland, das von der EJF Service und Fürsorge gGmbH betrieben wird. Mithilfe einer Gebärdensprach-Dolmetscherin haben wir ihn zu seiner Situation und seinen Hoffnungen für die Zukunft gefragt.

Aftab, seit wann leben Sie in Deutschland?
Seit 2014 bin ich in Deutschland, erst war ich in Rosenheim in Bayern, jetzt wohne ich in einem Wohnheim in Oranienburg.

Warum mussten Sie Ihre Heimat verlassen?
Ich stamme aus Kaschmir, das ist ein umkämpftes Gebiet nördlich von Pakistan. Nachdem mein Vater vor meinen Augen erschossen wurde, habe ich mich nicht mehr sicher gefühlt. Über Pakistan, die Türkei, Griechenland, Serbien und Ungarn bin ich nach Deutschland geflüchtet. Ich war viele Monate unterwegs.

Ist es schwer, als Gehörloser Deutsch zu lernen?
Es ist ziemlich schwer, denn ich muss zwei Sprachen lernen, die deutsche Schriftsprache und die deutsche Gebärdensprache. Ich habe schon 668 Stunden Unterricht gehabt und muss für das Zertifikat, das ich für eine Ausbildung in Deutschland brauche, immer noch viel lernen.

Wie sind Sie ins Hotel Morgenland gekommen?
Ich lerne an einem Zentrum für Gehörlose in Potsdam Deutsch. Ein Mitarbeiter dort hat mir vom Hotel Morgenland erzählt, seine Frau arbeitet hier. Jetzt habe ich eine Stelle mit 30 Wochenstunden.

Wie gefällt Ihnen die Arbeit?
Sie gefällt mir gut. Ich bin hauptsächlich bei der Zimmerreinigung beschäftigt, arbeite aber auch in anderen Bereichen. Arbeiten ist auf jeden Fall besser, als zu Hause zu sitzen. Außerdem habe ich durch die Arbeit einen anderen Aufenthaltsstatus bekommen und kann mir nun eine eigene Wohnung in Berlin suchen. Ich würde auch gern mit anderen Gehörlosen in einer WG wohnen.

Wie klappt die Verständigung mit den hörenden Kollegen und Gästen?
Es hilft sehr, dass hier auch andere Gehörlose arbeiten. Mit den Hotelgästen verständige ich mich durch Gebärdensprache oder auch schriftlich. Außerdem trage ich einen Pager, der durch Vibrationen auf Nachrichten oder einen Alarm aufmerksam macht.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?
Ich würde gern weiter zur Schule gehen und dann eine Ausbildung machen. Mein großer Traum ist es, Flugzeugmechaniker zu werden. Ich möchte Geld verdienen, damit ich meine Mutter und meine Schwester nach Deutschland holen kann. Sie sind beide ebenfalls gehörlos. Die Hotel-Leiterin Frau Hinz hat mir den Kontakt zum Berliner Zentrum für Selbstbestimmtes Leben für behinderte Menschen e.V. vermittelt, dort bekomme ich jetzt Hilfe bei Behördengängen und Informationen über Unterstützungs-Möglichkeiten.

Infos Hotel Morgenland

Das Gebäude im Berliner Ortsteil Lichterfelde-West wurde 1995 durch das EJF von der Morgenländischen Frauenmission übernommen und in ein Drei-Sterne-Hotel umgewandelt. Das Hotel Morgenland ist ein Integrationsbetrieb, hier arbeiten Menschen mit und ohne Behinderung. Es hat 43 Zimmer und sechs Appartements. Im Bau sind zwei barrierefreie Zimmer. Von den rund 20 Mitarbeitenden sind fünf gehörlos.

„Für die bessere Verständigung mit den Gästen liegt in jedem Zimmer die Information, dass hier auch Gehörlose arbeiten sowie ein Fingeralphabet", sagt Heike Hinz, die das Hotel seit 2009 leitet. Sie freut sich, dass es im Team eine sehr geringe Fluktuation gibt: „Das spricht für eine gute Zusammenarbeit."

Hotel Morgenland, Finckensteinallee 23-27, 12205 Berlin, Tel. (030) 843 88 90, www.hotel-morgenland.de

EJF-Fachschule für Sozialpädagogik erhält die staatliche Anerkennung

von Svenja Milde

Pädagogische Fachkräfte werden überall im Land händeringend gesucht. Das EJF begegnete dem allgemeinen Bedarf mit der Übernahme einer kleinen Fachschule für Sozialpädagogik im September 2015. Mit viel Begeisterung und Einsatz wurde seitdem am Aufbau der Schule gearbeitet. Die fachliche und organisatorische Entwicklung wurde ebenso vorangetrieben wie die Vernetzung und Kooperation mit den Einrichtungen des EJF.

Waren es zu Beginn noch neun Studierende, die sich in der Ausbildung zum staatlich geprüften Erzieher beziehungsweise zur staatlich geprüften Erzieherin befanden, erlernen mittlerweile knapp 60 angehende Erzieherinnen und Erzieher ihren Beruf in Teilzeit oder in Vollzeit an der EJF-Fachschule. Dass die Fachschule nicht nur quantitativ gewachsen ist, sondern die Ausbildung auch mit hoher Qualität gestaltet wird, bestätigte die Verleihung der staatlichen Anerkennung durch die Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie im Januar 2017. Darüber freuen sich alle Beteiligten, wenngleich auch das höchste Lob der Erfolg ist – gemessen am Zuspruch der Studierendenden und natürlich am Bestehen der Abschlussprüfungen des ersten Prüfungsjahrgangs im Sommer 2017.

Sowohl die staatliche Anerkennung als auch die Abschlussprüfungen werden am Tag der Zeugnisübergabe und Verabschiedung des ersten Jahrgangs am 19. Juli 2017 in den Räumen der Fachschule im Diakoniezentrum Heiligensee gefeiert. Uhrzeit und Programm gibt es demnächst auf www.fachschule.ejf.de.

Die Abschlussklasse freut sich auf die Zeugnisvergabe im Sommer.

EJF Akademie

Terminübersicht 2017

Datum	Thema	Ort	Zielgruppe
MAI			
Mi 10. bis Do 11.05.	Die Kraft der Selbstfürsorge im sozialen Arbeitsfeld	Sozialakademie Groß Pinnow, Uckermark	Alle Fachbereiche
Di 16. bis Mi 17.05.	Interkulturelle Sexualpädagogik	Hotel Morgenland, Berlin	Jugendhilfe, Flüchtlingshilfe
JUNI			
Di 13.06.	Excel II – Modul 1	Berlin	Alle Fachbereiche
Di 20.06.	Excel II – Modul 2	Berlin	Alle Fachbereiche
Di 20.06.	Selbstorganisation	Hotel Morgenland, Berlin	Alle Fachbereiche
Mo 26. bis Di 27.06.	Psychische Erkrankungen Teil I – Einführung	Hotel Morgenland, Berlin	Alle Fachbereiche
JULI			
Mi 05. bis Do 06.07.	Körpersprache – Wenn Worte nicht mehr weiterhelfen	Hotel Morgenland , Berlin	Behindertenhilfe, Altenhilfe
SEPTEMBER			
Di 12. bis Mi 13.09	SAM Teil II – Systemisches Aggressionsmanagement©	Sozialakademie, Groß Pinnow Uckermark	Jugendhilfe, Behindertenhilfe
Di 19. bis Do 21.09	TEACCH – Förderung für Menschen mit Autismus	Sozialakademie Silberbach Oberfranken	Behindertenhilfe
Mi 20.09.	MBSR – Stressbewältigung durch Achtsamkeit	Praxis für Physiotherapie und Achtsamkeit, Berlin	Alle Fachbereiche
Mo 25. bis Di 26.09.	Sexuelle Übergriffe unter Kindern und Jugendlichen	Hotel Morgenland, Berlin	Jugendhilfe
OKTOBER			
Do 05. bis Fr 06.10	Psychische Erkrankungen Teil II – Handlungsstrategien	Hotel Morgenland, Berlin	Alle Fachbereiche
Mi 11. bis Do 12.10.	Kultursensible Beratung und Gesprächsführung	Sozialakademie Groß Pinnow, Uckermark	Alle Fachbereiche
Mo 23. bis Di 24.10.	Traumazentrierter Umgang mit belasteten Klienten	Sozialakademie Silberbach, Oberfranken	Kinder- und Jugendhilfe
NOVEMBER			
Mo 06. bis Di 07.11.	SOK – Schützen ohne Kämpfen	Sozialakademie Groß Pinnow, Uckermark	Jugendhilfe, Behindertenhilfe
Mo 20. bis Di 21.11.	DOKI – Dialog Orientierte Körperliche Intervention	Sozialakademie Silberbach, Oberfranken	Behindertenhilfe, Jugendhilfe
Di 21. bis Mi 22.11.	Team- und Gruppenkonflikte managen	Sozialakademie Groß Pinnow, Uckermark	Teamleitungen alle Fachbereiche

Doppel-Ausstellung zeigt Kunst von Menschen mit Behinderung

von Silke Hannemann

Kultur sollte nicht nur passiv erlebt, sondern auch aktiv gestaltet werden können – und das gleichermaßen selbstverständlich von Menschen mit Behinderung wie ohne. Diesen Konsens aus der 2. Lichtenberger Inklusionswoche haben das EJF und der Fachbereich Kunst und Kultur des Bezirksamtes von Berlin-Lichtenberg mit Leben erfüllt und eine Ausstellung konzipiert, die Kunst von Menschen mit Behinderung zeigt.

Unter der Leitidee „Inklusion durch kulturelle Teilhabe“ ist eine zweiteilige Schau entstanden mit Werken von Künstlerinnen und Künstlern mit Behinderung. „Fotos!“ und „Drucke! – Unverstellt-Mittendrin im Kiez“ war im Winter 2016/17 bereits im Rathaus Lichtenberg zu sehen. Zum Evangelischen Kirchentag in Berlin wird das Projekt im Mai 2017 erneut gezeigt.

„Fotos!“ zeigt verfremdete Aufnahmen von Alltagsgegenständen. Ob „Decken-Lampe“, „Heiz-Körper“ oder „Fliegen-Klatsche“ – Jacqueline Gossow zieht Inspiration aus dem vermeintlich Profanen. Die Künstlerin lebt in einer betreuten Wohngemeinschaft des EJF.

„Drucke! – Unverstellt-Mittendrin im Kiez“ zeigt künstlerische Drucke, Monotypien, von Menschen mit erlittener Hirnschädigung. Diese Werke entstanden im EJF-Tagesbereich STELLWERK.

Verantwortlich für Konzept und Organisation auf EJF-Seite ist Frank Weitzenbürger. Der Diplom-Pädagoge koordiniert den Bereich Kultur im EJF-Behindertenhilfe-Verbund Darßer Straße – und mithin auch den Auftritt beim Evangelischen Kirchentag, wenn die Ausstellung im „Zentrum Kirchentag Barrierefrei“ zu erleben ist. Bilder, Fotos und Skulpturen gibt es dann in Halle 5.2b des Ausstellungsbereiches der Messe Berlin in Charlottenburg zu sehen. Das gesamte Programm des Kirchentags ist unter www.kirchentag.de nachzulesen.

Ankommen durch Cricket

von Sabine Abel

Sport hilft bei der Integration

Sport hat sich vielfach als Integrationshilfe für Geflüchtete bewährt. Der Kinder- und Jugendhilfeverbund (KJHV) Oder-Spree des EJF in Eisenhüttenstadt hat dafür eine in Deutschland eher ungewöhnliche Sportart gewählt: Er hat einen eigenen Cricket-Club gegründet. Durch eine Kooperation mit dem Fußballclub Eisenhüttenstadt haben die jungen Cricket-Spieler Möglichkeiten zu trainieren. Cricketschläger und Zubehör konnten mit Hilfe von Förder- und Spendengeldern angeschafft werden. Bisheriger Höhepunkt für die Sportler: ein Besuch bei der deutschen Cricket-Meisterschaft in Berlin inklusive einer Trainingsstunde mit dem Bundesjugendtrainer auf dem Maifeld am Olympiastadion.

Als UMA – unbegleitete minderjährige Ausländer – werden die jungen Geflüchteten im Behördendeutsch bezeichnet. Sie haben allein, ohne Familie oder Verwandte, die Flucht nach Deutschland bewältigt und suchen hier eine neue Perspektive. Bis zu 56 junge Menschen kann der Kinder- und Jugendhilfeverbund Oder-Spree aufnehmen. Die Jugendlichen werden vom Jugendamt an den Kinder- und Jugendnotdienst Eisenhüttenstadt zugewiesen. Nach der Erstaufnahme werden sie in einer der beiden sogenannten Clearinggruppen (Lichtblick 1 und 2) untergebracht.

Der Name Lichtblick verweist bereits auf die Zukunft. Denn im Clearingverfahren wird geklärt, wie es für die jungen Flüchtlinge weitergeht. Welche Wünsche und Ziele haben sie für die Zukunft? Welchen Bedarf an Unterstützung haben sie? Brauchen sie eine besondere medizinische Versorgung? Und nicht zuletzt wird in diesem Rahmen der Aufenthaltsstatus festgestellt. Für einen weiteren Lebensweg in Deutschland sind natürlich Sprachkenntnisse wichtig. Deshalb gibt es eigene Unterrichtsräume und Lehrer für den Deutschunterricht.

Manche der jungen Geflüchteten benötigen intensivere Hilfe. Sie können nach dem Abschluss des Clearingverfahrens in einer Wohngruppe weiter betreut werden. In Außenwohnungen leben zurzeit 19 Minderjährige und junge Erwachsene. Sie werden hier auf ein eigenständiges Leben vorbereitet.
Der KJHV Oder-Spree ist in Eisenhüttenstadt gut vernetzt. Dass alle jungen Flüchtlinge eine Schule oder eine Bildungsmaßnahme besuchen, ist ein Erfolg der intensiven Zusammenarbeit mit den örtlichen Schulen und Bildungsträgern. Auch zu anderen Trägern der Flüchtlingshilfe besteht ein partnerschaftlicher Kontakt.

Inzwischen sind die jungen Flüchtlinge auch in der Nachbarschaft „angekommen“. Aus der anfänglichen Skepsis bei einigen Anwohnern ist heute vielfach Akzeptanz und Unterstützung geworden, und es ist ein Miteinander entstanden. Die Jugendlichen bieten den Nachbarn ihrerseits Hilfe in verschiedenen Situationen an, die auch mal mit einem selbstgebackenen Kuchen honoriert wird.

Sportlich betätigen können sich die Jugendlichen nicht nur im eigenen Cricket-Club. Zahlreiche Sport- und Freizeitvereine bieten Gelegenheiten zum Mitmachen. Dass Cricket einen besonderen Platz einnimmt, ist übrigens keine Besonderheit von Eisenhüttenstadt. Cricket breitet sich zurzeit in ganz Deutschland aus – überall, wo Flüchtlinge untergebracht sind. Denn unter ihnen sind viele junge Männer aus Ländern, in denen Cricket populär ist, wie zum Beispiel Indien, Pakistan und Sri Lanka, aber auch Afghanistan. Cricket ist ein anspruchsvoller Sport, der viele Fähigkeiten trainiert. Neben körperlicher Fitness braucht man auch Nervenstärke, Ausdauer und Intelligenz.

Helfen Sie mit Ihrer Spende!

Wandfarben, Teppiche, Holzregale, Schreibtische für die Kinder- und Jugendräume in unserer Notunterkunft „Storkower Straße“

Mit wenig Geld Freude schenken:

- Einen Eimer Wandfarbe können wir ab **20 €** kaufen
- Ein Set Malerutensilien kostet etwa **10 €**
- Für **40 €** können wir ein Bücherregal kaufen
- **250 €** kostet ein schönes, großes Sofa

Außerdem benötigen wir noch Spiel- und Sportgeräte für den Sportraum, Lampenabschirmungen, Schreibtische und Stühle, Teppiche und vieles mehr.

Fabian Fröhling, Leiter der Notunterkunft:

„Ich freue mich, wenn die Kinder und Jugendlichen in unserer Unterkunft endlich Räume für sich haben. Bei der Umsetzung der Renovierung können wir jede Unterstützung brauchen! Ganz nach Robert Baden-Powell, dem Gründer der Pfadfinderbewegung, der sagte: „Sage Mach mit, nicht Fang an, wenn du eine Aufgabe erledigt haben willst.“

Unsere Notunterkunft in Berlin-Pankow bietet momentan 176 Geflüchteten eine vorübergehende Unterkunft, davon sind 78 Kinder und Jugendliche. Für sie ist es in der Unterkunft besonders eng. In den Zimmern der Familien fehlt die Ruhe für Hausaufgaben, der Raum zum Spielen und Toben, der Platz zum Austauschen.

Unsere großen Kellerräume wurden bis ins Frühjahr 2017 als Kleiderkammern genutzt. Mit Hilfe unserer vielen ehrenamtlichen Helfer konnten wir die gelagerten Kleider nun gebündelt in eine Kleiderkammer geben und die Zimmer leer räumen.

Damit haben wir den dringend benötigten Platz für unsere Kinder und Jugendlichen – sieben Räume mit insgesamt etwa 170m².

Mit unseren Ehrenamtlichen und den Kindern und Jugendlichen haben wir überlegt, wie wir die Räume gestalten können. Die größten Wünsche sind ein ruhiger Hausaufgabenraum, ein Computerraum, eine Bibliothek und ein Sportraum. Um die recht trostlosen, grauen und leeren Räumlichkeiten umzugestalten, benötigen wir Ihre Unterstützung!

Lassen Sie uns miteinander etwas bewegen!

Initiative Transparente Zivilgesellschaft

Helfen Sie uns helfen!

EJF gemeinnützige AG
Evangelische Bank eG
IBAN: DE12520604100203993990
BIC: GENODEF1EK1
Stichwort: EJF 01/2017

Für Zuwendungen bis 200,00 Euro gilt der vereinfachte Zuwendungsnachweis gem. § 50 Abs. 2 der EStDV, d. h., es reicht der Kontoauszug oder Zahlungsbeleg.
EJF gemeinnützige AG, Königsberger Str. 28, 12207 Berlin ist eine Körperschaft gem. § 5 Abs. 1 Nr. 9 des KStG.
Wir sind wegen Förderung mildtätiger und gemeinnütziger Zwecke – Förderung der Jugend- und Altenhilfe, Erziehung, Volks- und Berufsbildung, Studentenhilfe, Hilfe für Zivilbeschädigte und behinderte Menschen – nach dem Freistellungsbescheid des Finanzamtes für Körperschaften I Berlin, St-Nr. 27/027/35709 vom 14.02.2017 für den letzten Veranlagungszeitraum 2014 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des KStG von der Körperschaftsteuer und nach § 3 Nr. 6 des GwStG von der Gewerbesteuer befreit.
Wir bestätigen, dass die Zuwendung nur zur Förderung der Jugend-, Altenhilfe, Erziehung, Volks- und Berufsbildung, Studentenhilfe, Hilfe für Zivilbeschädigte und behinderte Menschen verwendet wird.
Vielen Dank für Ihre Spende!

70 Jahre Kinderheim Schloss Wartenburg

von Svenja Milde

Graf Peter von Hohenthal standen bei der Rückkehr in sein Geburtshaus die Tränen in den Augen. 1989 konnte der alte Herr nach langer Zeit erstmals wieder das Heim seiner Kindheit besuchen: das Schloss Wartenburg in Sachsen-Anhalt. Heute ist das Gebäude ein Heim für viele junge Menschen und gehört zur Kinder- und Jugendhilfe des Evangelischen Jugend- und Fürsorgewerks.

2017 feiert das EJF „70 Jahre Wartenburg“ – und damit die Geschichte der Jugendhilfe in diesem besonderen Haus.

1660 erbaut, diente das Schloss zunächst als Hauptquartier der verbündeten Truppen von Kronprinz Wilhelm von Preußen und war das Familienanwesen der Hohenthals. Als die Familie am Ende des Zweiten Weltkriegs vor der Roten Armee fliehen musste, wurde das Haus 1946 von der sowjetischen Besatzungsmacht verstaatlicht. Durch eine Verfügung des Präsidenten der Provinz Sachsen entstand im Schloss ein Erziehungsheim für Kriegswaisen und Flüchtlingskinder. In den 1950er-Jahren wurde das Schloss umgewandelt in ein Heim für „schwererziehbare Hilfeschüler“. 60 Kinder bewohnten in drei Gruppen das Gebäude, das damals noch den Namen des kommunistischen Widerstandskämpfers Walter Husemann trug. 1994 übernahm das EJF die Trägerschaft.

Stark verändert hat sich auch das Leben im Heim. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erinnern sich:

Das Schloss und die betreuten Kinder – alte Fotoaufnahmen aus dem EJF-Archiv

Horst Range, Hausmeister:
„Nach 1994 wurde umgebaut. Einzel- und Zwei-Bett-Zimmer sorgen für ein Stück Privatsphäre. Jede Gruppe bekam ihr Wohnzimmer und eine kleine Küche. Auch die Sanitäranlagen wurden nach modernen Standards eingerichtet. Früher waren ganz unten sechs Toiletten nebeneinander und hinten in der Ecke ein Duschraum mit 12 offenen Duschen. Das ist heute natürlich anders.“

Giesela Höhner, Erzieherin:
„Nach der Übernahme des EJF entstanden die familienähnlichen Gruppen, wie wir sie heute haben. Jetzt kann alles individuell mit den Kindern in der Gruppe gestaltet werden, vom Essen über Reinigungsarbeiten zu Hausaufgaben – alles, wie es in einer Familie auch ist. Das war damals neu.“

Ute Schob, Erzieherin:
„Ich wohne in Wartenburg und stamme auch von hier. Ich erinnere mich an das Heim aus der Zeit meiner Kindheit: Es war wie eine Insel. Die Gruppen waren nur hier im Schloss, die Kinder und Jugendlichen hat man nicht im Dorf gesehen. Ins Dorfkino kamen sie aber – geschlossen in Zweierreihen, alle hatten die gleiche Lederhose, die gleichen Kniestrümpfe, die gleichen karierten Hemden an. Auch der Schulbetrieb war innerhalb des Schlosses. Heute gehen die Kinder im Umfeld zur Schule, sind in Vereine integriert, ihre Freunde können sie hier empfangen. Das gab es früher nicht, dass Dorfkinder mit Heimkindern zusammen gespielt haben.“

Ramona Kula, Einrichtungsleiterin:
„Wir betreuen heute im Schloss und in dezentralen Gruppen mehr als 150 Kinder und Jugendliche, und das in ganz unterschiedlichen Formen. Zum Beispiel in teilstationären Angeboten, wie der Tagesgruppe in Wittenberg. Dann auch im betreuten Wohnen, wo Jugendliche ab 16 in eigenem Wohnraum leben. Hier in Wartenburg leben derzeit rund 50 Kinder.

Horst Range, Hausmeister:
„Es gab schöne und schwere Zeiten. Der Umbau war sehr aufwändig. Wir mussten Obacht geben, dass nichts passiert, denn der Betrieb lief ja weiter. Es war schon eine riesige Umstellung in den 90ern. Aber wir sind hineingewachsen. Wir machen jedes Jahr ein Schlossfest und es kommen immer Kinder, die vor 10 oder 15 Jahren selbst hier waren. Da staunt man, was aus manchen geworden ist.“

Aus Anlass des diesjährigen Jubiläums gibt es am 19. Mai 2017 eine große Party! Ab 11 Uhr sind alle herzlich eingeladen bei Essen und Trinken, guter Musik und vielen Attraktionen einen tollen Nachmittag zu verbringen.

Adresse: Schloss Wartenburg, Sportlerweg 7, 06901 Kemberg, OT Wartenburg

Die Europäische Jugend- und Fürsorge-Stiftung unterstützt soziale Projekte

von Sabine Abel

„Mit welcher Begeisterung die Jungen an dem Floß gearbeitet haben, das war toll“, sagt Karlheinz Nolte strahlend. Die Rede ist von „Friedhelm“, dem Motorfloß, das straffällig gewordene Jugendliche gemeinsam mit ihrem Sozialarbeiter im EJF-Projekt „Leben lernen“ gebaut haben (siehe EJF Aktuell 01/2016). Das Material für das Floß wurde von der Europäischen Jugend- und Fürsorge-Stiftung (EJFS) finanziert. Karlheinz Nolte ist als Stiftungsvorstand mehr als zufrieden mit dem Ergebnis.

Projekte, bei denen Menschen selber etwas gestalten können und bei denen man hinterher ein konkretes Ergebnis sieht, sind dem früheren SPD-Vertreter im Berliner Abgeordnetenhaus die liebsten. Ein weiteres Beispiel dafür ist der Buddy Bär, der von einer Malgruppe von behinderten Erwachsenen mit sommerlichen Motiven verziert wurde. Er steht jetzt auf dem Gelände des Diakoniezentrums Heiligensee. Die EJFS gibt aber auch für ganz andere Vorhaben Geld, finanziert zum Beispiel den neuen Teppich einer Kita oder einen neuen Herd im Hobbyraum des Service-Hauses im Diakoniezentrum.

„Die meisten Anfragen, die uns erreichen, betreffen Einzelförderungen, zum Beispiel für eine spezielle Therapie oder den behindertengerechten Umbau einer Wohnung oder eines Autos“, berichtet Karlheinz Nolte. „Das können wir mit unseren geringen Mitteln allerdings nicht leisten, außerdem möchten wir nicht nur einer einzelnen Person im Jahr helfen.“

Die Stiftung unterstützt satzungsgemäß die Jugend-, Behinderten- und Altenhilfe sowie die Völkerverständigung, insbesondere mit den polnischen und tschechischen Nachbarn. Dabei werden nicht nur Projekte des EJF bedacht, sondern auch Vorhaben von anderen Trägern der freien Wohlfahrtsverbände.

Den Grundstock der Stiftung bildete im Jahr 2002 eine großzügige Spende. Eine Mutter von zwei Kindern mit Behinderung, die in Einrichtungen des EJF betreut wurden, wollte sich damit bedanken. Heute beträgt das Stiftungsvermögen fast 200.000 Euro. „Zurzeit sind die Zinserträge aus dem Stiftungsvermögen sehr niedrig“, bedauert Karlheinz Nolte, „2015 waren es nur 628 Euro.“ 4.000 bis 6.000 Euro gibt die Stiftung jährlich für Unterstützungsleistungen aus. Neben den Zinserträgen werden dafür aktuelle Spenden und Mittel aus Rücklagen eingesetzt. 2015 wurden 45 Anträge auf Zuwendungen bei der Stiftung gestellt, für vier Projekte wurden Zuschüsse bewilligt. Da ist klar, dass einzelne Projekte keine großen Summen erhalten können. Karlheinz Nolte hofft daher im Interesse der Stiftung auf steigende Zinsen sowie auf Spenden und Vermächtnisse, um noch mehr Projekte fördern zu können.

Die beiden Vorstände und die fünf Mitglieder des Stiftungsrates setzen sich übrigens ehrenamtlich für die EJFS ein. Nolte: „Kosten fallen nur für den Steuerprüfer und den Jahresbericht an.“

Stiftungsvorstand Karlheinz Nolte

Aktuelle Projekte

Für zwei Projekte wurde im Jahr 2016 die Förderung durch die EJFS bewilligt:

Die Beratungsstelle Parduin in Brandenburg an der Havel erhält einen Zuschuss von 1.500 Euro für die Ausstattung eines Therapieraumes für Kinder und Jugendliche. Dafür können zum Beispiel Teppich, Kissen, Decken, CDs und Bücher für den Entspannungsbereich und Möbel für den Beratungsbereich angeschafft werden. Geplant ist außerdem eine Werkbank mit Material für kreatives Gestalten. Ein Teil des Raumes soll die Besucher in Bewegung bringen, zum Beispiel am Boxsack, an der Dartscheibe oder bei Ballspielen.

Einen Zuschuss von 2.500 Euro erhält das Jugend- und Freizeitzentrum „ClaB“ Club an der Bäke Stahnsdorf. Damit soll Material für den Bau einer Bühne finanziert werden, die für Veranstaltungen und Festivals für Kinder, Jugendliche und Senioren genutzt werden kann. Teilnehmer von Workshops, zum Beispiel im Breakdance, können ihre erworbenen Fähigkeiten zeigen. Musik- oder Theatervorführungen können hier stattfinden.

Das Geld kann allerdings erst dann abgerufen werden, wenn die restliche Finanzierung der Bühne gesichert ist.

Anzeige

Hinter den Kulissen der Simpleshow

von Katrin Wilcken

Wie schwierig kann es schon sein, ein paar Papierfiguren vom Tisch zu wischen? Nun – ziemlich! Das mussten jedenfalls unsere Kolleginnen aus der Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit feststellen, als sie bei ihrem Besuch in der Firma „simpleshow“ selber Hand anlegen durften während der Produktion eines unserer EJF-Erklärvideos. Die erforderliche Mischung aus zarter Hand, Eleganz und Timing stimmt eben nicht bei jedem. Dafür braucht man Profis, wie die Französin Jennifer Dufossé, bei der einfach alles stimmt. Sie ist seit vielen Jahren Simpleshow-Handmodel und ist auch in unseren Videos immer wieder zu sehen. Mal mit links und mal mit rechts bringt sie das zweidimensionale Universum unserer Hauptdarsteller in Bewegung.

Eine fast noch größere Herausforderung als die technische Umsetzung der Filme ist jedoch das Konzept. Denn die Vereinfachungs-Profis aus Berlin-Tiergarten haben es sich zur Aufgabe gemacht, selbst komplizierteste Sachverhalte sympathisch auf den Punkt zu bringen. Nach einer ersten Themen-Idee werden hier Texte formuliert, dabei werden mögliche Illustrationen gleich mitgedacht. Ist der Kunde einverstanden, erwachen im Studio die typischen Figuren zum Leben, die in höchstens drei Minuten auch komplexe Unternehmen wie das EJF in allen Facetten leicht verständlich abbilden.

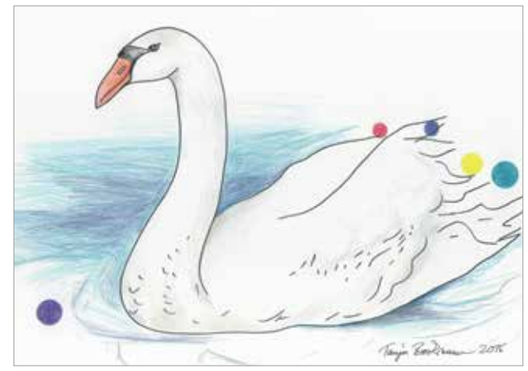
Produktionsleiter wie Karl Weber sorgen dafür, dass kein Bild verloren geht, alle Anschlüsse stimmen und am Ende des Films alle ein bisschen klüger sind – so wie unsere Kolleginnen, die aus erster Hand bestätigt bekamen, dass die Dinge, die am leichtesten aussehen, häufig die schwierigsten sind.

Das fertige Video und können Sie übrigens auf unserer Homepage sehen unter www.ejf.de – oder auf unserem Youtube-Kanal „EJF gemeinnützige AG“.

Die Kindertagesstätten des EJF stellen sich vor

Neue Flyer-Illustrationen mit Seele und Konzept – Künstlerin Tanja Brockmann erklärt das Projekt

Die Kindertagesstätten, Krippen und Horte in der Trägerschaft des Evangelischen Jugend- und Fürsorgewerks sind so vielfältig wie ihre Standorte. Manche sind sehr naturnah, andere mitten in der Stadt, die pädagogischen Konzepte haben unterschiedliche Schwerpunkte und die Altersmischung ist verschieden – dabei gehören doch alle zusammen, sind verbunden in ihrem Einsatz für die Kinder, arbeiten Hand in Hand und gut vernetzt. Es lag also nahe, auch bei der Außendarstellung der Häuser auf Individualität und Verbundenheit gleichermaßen zu setzen. Die ersten neuen „Flyer“, insgesamt 32 kleine Informationsbroschüren für Einrichtungen in Potsdam, Berlin, der Uckermark, Düsseldorf und Osnabrück, sind fertig, weitere sollen folgen – alle geschmückt mit Illustrationen der Potsdamer Künstlerin Tanja Brockmann. Sie erklärt das Konzept hinter den Kunstwerken:



Künstlerin Tanja Brockmann

„Zunächst wird die Figur für das Titelbild ermittelt. Dafür leite ich im Atelier der Potsdamer Kita „Am Heiligen See“ Zukunftswerkstätten mit Kleingruppen aus den verschiedenen Kitas. Diese gliedern sich in drei Phasen: Nach der Bestandsaufnahme folgt die Phantasie- und Kreativphase und schließlich die Realisierung.

Nach der Analyse des Vorhandenen kommt das Loslassen, das Sich-Öffnen für das weiße Papier, das leere Blatt. In die Phantasie- und Kreativphase sollen alle richtig eintauchen, hier ist alles erlaubt, Freiheit und assoziatives Denken.

Bestimmte Fragen begleiten den kreativen Gestaltungsprozess: Was sind die Schwerpunkte der Kita, die Konzeption und Inhalte? Es geht um das Bild vom Kind, um Stärken, die Historie, den Standort, die Umgebung, um Alleinstellungsmerkmale, Zielgruppen, Ziele und Visionen für die zukünftige pädagogische Arbeit. Die Essenz aus diesem Prozess weist die Richtung für das individuelle Kita-Bild.

Das Projekt ist basisdemokratisch orientiert, das heißt, die Mitarbeitenden sind die Experten und lassen ihr Wissen, ihre Erfahrungen und Kompetenzen einfließen. In der Realisierungsphase wird abgestimmt, die Wahl und das Ergebnis reflektiert.

Es erfüllt mich mit Freude, zu sehen, dass jeder Mensch kreativ ist. Alle besitzen die natürliche Kraft, frei zu denken, und aus dieser Fülle heraus an der Entwicklung einer Idee aktiv mitzuwirken. Ich freue mich ganz besonders, die Ergebnisse – die Figuren – zum Leben erwecken zu dürfen: Der Schwan und die Seerose gleiten auf dem Wasser, die Libelle und der Paradiesvogel schwingen sich voller Leichtigkeit in die Lüfte, die Pusteblume teilt ihre Samen, das Chamäleon wandelt seine Farbenpracht… Ich danke allen Beteiligten für ihr Engagement und ihren Ideenreichtum.“

Die ganze Vielfalt der Flyer sehen Sie auf der nächsten Doppelseite.

Unsere neuen „Kitaflyer“

Illustrationen von Tanja Brockmann

Zwei neue EJF-Kindertagesstätten in Düsseldorf

Gleich zwei neue Kindertagesstätten eröffnete das EJF in Düsseldorf und sorgt damit für weitere Entlastung im knappen örtlichen Betreuungsangebot.

Seit Januar 2017 betreut die Kindertagesstätte „Schwanenspiegel“ knapp 60 Kinder im Alter von vier Monaten bis sechs Jahren. Benannt wurde die zentrumsnahe Kita nach dem gleichnamigen See, dessen naturbelassenes Gelände bei der Betreuung genutzt wird. Konzeptioneller Schwerpunkt der Kita ist – neben Kunst und Kultur – daher auch Natur. Seit Februar 2017 können sich Familien mit Kindern im Vorschulalter auch über die Kindertagesstätte „Weltenbummler“ in Düsseldorf-Heerdt freuen. Im neuen Wohnquartier „West Park“ an der Grenze zu Neuss werden 50 Kinder im Alter von vier Monaten bis sechs Jahren betreut.

Der pädagogische Schwerpunkt ist Musik, Tanz und Theater. Helle und großzügige Räume sowie ein attraktives Außengelände bieten vielfältige Spiel-, Bildungs- und Bewegungsmöglichkeiten.

Eine weitere, vierte EJF-Kita in Düsseldorf ist bereits in Planung!

Im Frühjahr 2018 soll Eröffnung sein. Ab Sommer 2017 können die Kinder vermutlich schon an einem Ersatzstandort betreut werden. Anfragen nimmt die Kindertagesstätte „Schwanenspiegel“ entgegen, Tel. (0211) 13 06 58 47.

Neues Kinderbetreuungs-Angebot in Franken:

EJF eröffnet Großtagespflege

Das EJF erweitert im fränkischen Wunsiedel mit einer neuen Großtagespflege für Kinder im Alter von 0 bis 3 Jahren sein örtliches Angebot im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe. Für die neue Kinderbetreuungs-Einrichtung „Großtagespflege Paul & Pauline“ unterschrieben der Erste Bürgermeister Karl-Willi Beck und das EJF einen Kooperationsvertrag. Eltern kleiner Kinder soll damit ein flexiblerer Arbeitsalltag ermöglicht werden.

Seit dem 01. April 2017 betreut die Einrichtung mit zwei pädagogischen Fachkräften bis zu zehn Kinder. Die Besonderheit der Großtagespflege ist die familienähnliche Betreuungsform: Jedes Kind hat eine feste Bezugsperson, eine eigene Tagesmutter bzw. einen eigenen Tagesvater. Daher ist die neue Einrichtung für Kinder unter drei Jahren besonders geeignet. Im Vorfeld hatte das EJF bereits zu einem Tag der offenen Tür eingeladen. In den Räumen im Mehrgenerationenhaus an der Breite Straße 4–6 in 95632 Wunsiedel herrschte reges Interesse. „Paul & Pauline“ wird durch die Stadt und den Landkreis Wunsiedel sowie über das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) gefördert.

Platzanfragen nimmt der „Tagesmütter im Landkreis Wunsiedel e.V.“ unter Tel. (09287) 70 208 entgegen.

Neue Senioren-Wohngemeinschaft in Schwedt

Das EJF bietet jetzt auch im brandenburgischen Schwedt Plätze in einer sogenannten Senioren-WG an. Seit dem 01. Mai 2017 gibt es die Wohngemeinschaft für Senioren im Regenbogenhaus in der Regenbogensiedlung. Hier mietet jedes WG-Mitglied das eigene Zimmer mit eigenem Bad und Anteilen an der Gemeinschaftsfläche. Der Alltag wird vom Kochen bis zum geselligen Zusammensein gemeinsam gestaltet. Der Vorteil ist klar: Niemand ist allein. Man lebt wie in einer großen Familie, mit individuellen Rückzugsmöglichkeiten. Nach Bedarf übernimmt ein ambulanter Pflegedienst dazu die benötigte pflegerische Betreuung. Die Nachfrage nach Plätzen in der Wohngemeinschaft war von Anfang an hoch. Schon zu Beginn des Projektes lagen mehr Anfragen vor, als die insgesamt zehn Plätze aller Pflegegrade abdecken können.

Das Regenbogenhaus ist ein Projekt des EJF mit der Wohnbauten GmbH Schwedt. Es soll dazu beitragen, selbstbestimmtes Wohnen zu erhalten und zu fördern und für die Menschen in Schwedt lebenswerte Nachbarschaften zu schaffen. Neben der Senioren-Wohngemeinschaft wird im Regenbogenhaus auch das „Seniorenwohnen mit Service“ angeboten. Die Senioren leben hierbei in eigenen Wohnungen und können benötigte oder gewünschte Services individuell zusätzlich buchen. Vermieter der Senioren-Wohngemeinschaft wie auch der Seniorenwohnungen ist die Wohnbauten GmbH.

Und noch eine neue Einrichtung für Senioren wird im Sommer 2017 in Schwedt eröffnen – die **Tagespflege** Regenbogen. Mit dieser, dem „Haus Harmonie“ und dem DSPZ „Am Talsand“ ist das EJF in Schwedt dann Anbieter für das gesamte Versorgungsspektrum von Senioren! **Ansprechpartner** für die Senioren-Wohngemeinschaft und die Tagespflege Regenbogen ist die Diakonie-Station Regenbogen in Schwedt, Tel. (03332) 26 701-49, E-Mail regenbogen@diakonie-reinickendorf.de

Wohnstätte „LebensArt“–

Unterstützung für Menschen mit Autismus

Autismus gilt als „tiefgreifende Entwicklungsstörung“, die nicht heilbar ist. Aufgrund der umfassenden Beeinträchtigungen benötigen die meisten Menschen mit Autismus-Spektrum-Störungen (ASS) lebenslange Hilfe und Unterstützung. Dadurch können die Beeinträchtigungen gebessert oder kompensiert werden.

Das EJF ist durch vielfältige Angebote auf Menschen mit Autismus-Spektrum-Störungen eingestellt. Ein regionaler Schwerpunkt ist der brandenburgische Betreuungsverbund „Lebensräume Uckermark“. 2016 eröffnete hier die neue ASS-Wohnstätte „LebensArt“ – ein vollstationäres, ganzheitlich ausgerichtetes Unterstützungsangebot für elf erwachsene Menschen mit Autismus-Spektrum-Störungen und einer geistigen Behinderung.

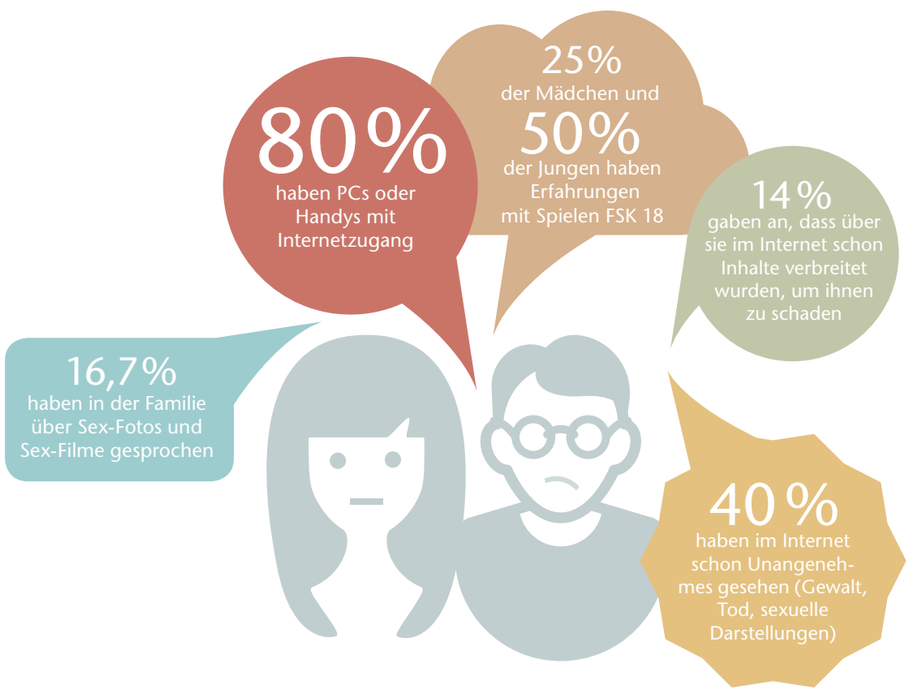
Die neue Einrichtung wurde ungeduldig erwartet. Bei der Arbeit des EJF in der mobilen, ambulanten Förderung von Kindern und Jugendlichen mit ASS in der Uckermark wurde immer wieder offenbar, dass die Familien bei der weitergehenden Betreuung im Erwachsenenalter Unterstützung brauchen. Auch die Behörden meldeten Bedarf an. So betreibt das EJF die neue Wohnstätte „LebensArt“ jetzt im Auftrag des Landkreises Uckermark. Ziel des Angebotes ist, durch eine lebenspraktische Begleitung und Betreuung die Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft zu fördern und zu ermöglichen. Hilfen zur Gestaltung des Tages sollen individuelle Kompetenzen stärken – für ein möglichst unabhängiges und selbstbestimmtes Leben.

Übrigens: Je nach Bedarf für den Landkreis Uckermark ist auch eine überregionale Belegung möglich.

Deine Firewall gegen Cybermobbing

von Katrin Wilcken und Svenja Milde

Strategien gegen Gefahren aus dem Internet



196 Befragte

116 Jungen und 80 Mädchen

Für die meisten Kinder und Jugendlichen ist der tägliche Umgang mit dem Internet selbstverständlich. Soziale Netzwerke, Medien-Plattformen und diverse Apps bieten attraktive Möglichkeiten für neue Kommunikations- und Beziehungsformen. Doch das Surfen im Internet birgt auch Gefahren: Cybermobbing und sexuelle Grenzüberschreitungen – auch online – sind schon längst keine Seltenheit mehr. Deshalb hat die Berliner EJF-Beratungsstelle „Kind im Zentrum“ (KiZ) ein besonderes Angebot entwickelt: Im Rahmen speziell konzipierter Projekttage für Förderschulen bekommen Lehrkräfte Strategien zum Schutz von Kindern und Jugendlichen an die Hand.

Christa Brasch und Udo Wölkerling von KiZ haben das Projekt „Deine Firewall gegen Cybermobbing“ entwickelt. Als Basis diente eine Umfrage an sieben Berliner Förderschulen. Knapp 200 Schülerinnen und Schüler im Alter von elf bis 17 Jahren beantworteten anonym Fragen zu ihrem Umgang mit digitalen Medien. Sie gaben außerdem Auskunft über ihre Erfahrungen mit sexuellen Inhalten im Netz, Mobbing in der Schule und im Internet („Cybermobbing“), aber auch dazu, welche Schutzmöglichkeiten sie kennen. Aus den Ergebnissen des Fragebogens entwickelten Brasch und Wölkerling Projekttage mit je vier Unterrichtseinheiten, die nach einer Pilotphase an mehr als 20 Berliner Förderschulen jetzt bei KiZ buchbar sind. In diesen Projekttagen werden zunächst beispielhafte Fälle anhand von Bildergeschichten erörtert. Es geht dabei um Fragen wie: „Wie fühlen sich die Personen in der Geschichte?“, „Wer hat sich an welcher Stelle strafbar gemacht?“ oder „Wie hätte man die Situation vermeiden können?“. Die nächste Unterrichtseinheit setzt sich mit der Wahrnehmung eigener und fremder Gefühle auseinander. Mit Schauspielübungen werden selbstsicheres Auftreten und Sich-Abgrenzen eingeübt. Es folgen Filmsequenzen zum Thema Cybermobbing. Im anschließenden Rollenspiel erproben sich die Schülerinnen und Schüler im Umgang mit Mobbing-Situationen und entwickeln Handlungsvorschläge, Schutzregeln, Hilfemöglichkeiten und Präventionsideen.

Infos:

Mehr Informationen und projektbegleitende Broschüren für Kinder, Eltern und Lehrkräfte gibt es bei:

Kind im Zentrum – KiZ
Maxstraße 3a
13347 Berlin
(030) 2828077
kiz@ejf.de

Ausgezeichnet mit dem Berliner Präventionspreis!

Anzeige

Dank an unsere Unterstützer!

Mit guten Ideen, Geld-, Sach- und Zeitspenden unterstützen uns die Freunde des EJF bei unserer Arbeit. Wir danken allen herzlich! Einige ausgewählte Hilfsprojekte stellen wir hier vor.

René Koop, Vertriebsleiter Chefs Culinar und Ellen Löhr, Leitung Gemeinwesen im Diakoniezentrum

Im Pastor-Braune-Haus wird viel musiziert

Neue Spielgeräte im DZ

Zum letzten Weihnachtsfest verschickte der Lebensmittelgroßhändler Chefs Culinar keine Präsente. Stattdessen spendete die Firma an zwei Institutionen – eine davon der EJF e.V. Dank der 7.500 Euro konnte der „Platz der Generationen“ im Diakoniezentrum Heiligensee mit einer Rutsche und einem Kletterturm ausgestattet werden.

Musikinstrumente und –Software für das Pastor-Braune-Haus (PBH)

Im Pastor-Braune-Haus, einer Berliner EJF-Einrichtung für Kinder und Jugendliche mit Behinderung, wird viel musiziert. Schnelle Erfolge zeigt dabei der Umgang mit Geräten und Software von der Firma Ableton (www.ableton.com), die unsere Bewohner großzügig ausgerüstet hat. Aber natürlich wird weiterhin auch „analog“ musiziert – dank der Firma Reiner Immobilen jetzt auch mit neuen Instrumenten. Mit der Unternehmergemeinschaft „Mein Lila“ (Berlin-Lichterfelde und -Lankwitz) sammelte diese Spenden für besondere Projekte im Kiez.

Geschäftsführerin Angela Reiner überreichte einen Notenständer und die Spende, mit der neue Instrumente für die Musiktherapie im PBH angeschafft werden.

Ein großes Dankeschön geht auch an:

- Vattenfall Europe Wärme AG
- Allianz Kinderhilfsfonds
- Mercedes-Benz Leasing GmbH
- Stadtsparkasse Schwedt
- Mittelbrandenburgische Sparkasse
- D-LABS GmbH
- Sitzmöbel Concepte GmbH & Co.KG Berlin
- Frau Sandra Fritzsch

Mit Trikot-Spende zum Sieg

von Silke Hannemann

Fußball-Hallencup von Team „Galaxy“ und dem Wartenberger SV

Trikot-Sponsor Dr. Harald Heidecke vom EJF e.V. hatte leichten Herzens seine Tickets für das Heimspiel von Hertha BSC gegen den FC Bayern München eingetauscht. Es gab noch etwas Wichtigeres: das erste Hallenturnier des Fußball-Teams „Galaxy“ aus der EJF-Flüchtlingsunterkunft am Berliner Hausvaterweg, für das Dr. Heidecke Fußball-Trikots gespendet hatte!

Die jungen Männer vom EJF-Team „Galaxy“ trainieren seit dem Sommer 2016 gemeinsam – tatkräftig unterstützt durch die Vereinsorganisation des Wartenberger SV, dem Heimatverein von „Galaxy“. Jetzt traten alle beim ersten gemeinsamen Hallencup in einer Oberschule an und hatten noch weitere Teams aus Berlin und aus zwei anderen Berliner EJF-Flüchtlingsunterkünften (dem Wohnheim für Flüchtlinge Zossener Straße und dem Georg-Kriedte-Haus am Kirchhainer Damm) eingeladen. Gespielt haben insgesamt acht Mannschaften. Bei den zehnminütigen Fünf-gegen-Fünf-Matches kam mächtig Stimmung auf.

Dr. Harald Heidecke konnte gemeinsam mit dem EJF-Vorstandsvorsitzenden Dr. Andreas Eckhoff zahlreiche Tore und großen spielerischen Einsatz bewundern. Im Finale trafen dann sogar die beiden Mannschaften von Team Galaxy aufeinander – der Pokal für den Hausvaterweg war damit sicher. Die schicken Trikots hatten somit mächtig „beflügelt“.

Galaxy konnte zudem weitere Auszeichnungen einheimsen. Bester Torschütze wurde Konstantin Osmanovic, bester Spieler Khaled Srese und bester Torwart Admir Hodzic – alle vom Team Galaxy! Dabei war zunächst Benny Baars vom Wartenberger SV bester Torwart, überreichte dann aber seinen Preis an Admir Hodzic – eine besonders schöne und sportliche Geste! Kein Wunder also: Spieler und Zuschauer waren begeistert und die Organisatoren planen schon den Sommer Cup.
Wir freuen uns darauf!

Unser großer Dank geht an die Organisatoren und Unterstützer der Veranstaltung:

Matthias Geißler, Präsident des Wartenberger SC, Frank Kolb, ehemaliger Trainer des Teams Galaxy, Marian Popescu, Trainer des Teams Galaxy, Jihad Al-Khazali, Kapitän vom Team Galaxy, Katrin Janetzki, Ehrenamtskoordinatorin der EJF-Flüchtlingsunterkunft am Hausvaterweg, Berlin, Dr. Harald Heidecke vom EJF e.V., Beate Janke, Stadtteilkoordinatorin vom Stadtteilzentrum Berlin-Hohenschönhausen Nord sowie Schirmherrin des Turniers, Danny Freymark, Mitglied des Abgeordnetenhauses von Berlin, parlamentarischer Geschäftsführer der CDU-Fraktion Berlin sowie Schirmherr des Teams Galaxy, Dr. Martin Pätzold, Lichtenberger Bundestagsabgeordneter der CDU, Kreisvorsitzender der CDU Lichtenberg sowie stellvertretender Vorsitzender des Bezirkssportbunds Berlin-Lichtenberg

EJF auf dem 16. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag in Düsseldorf

von Silke Hannemann

„22 Millionen junge Chancen“ standen im Fokus des 16. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetags (DJHT). Europas größter Fachkongress mit integrierter Fachmesse für die Kinder- und Jugendhilfe fand in diesem Jahr in Düsseldorf statt. Vom 28. bis 30. März ging es um die Zukunft der 22 Millionen junger Menschen im Alter von 0-27 Jahren in unserem Land. Beim Austausch dazu, wie sie alle die bestmöglichen Chancen bekommen können, um ein eigenverantwortliches und selbstbestimmtes Leben zu führen, war das Evangelische Jugend- und Fürsorgewerk selbstverständlich dabei.

Das EJF präsentierte seine vielfältigen Arbeitsthemen rund um junge Menschen. Am grün-weißen Messestand trafen sich Fachbesucher und Teilnehmende zum intensiven Austausch. Die Kinder- und Jugendhilfe des EJF stellte sich vor, wie auch der Arbeitsbereich Kindertagesstätten und Horte - in Düsseldorf hatte das EJF zuletzt drei neue „Kitas“ eröffnet. Die unterschiedlichen EJF-Beratungsstellen waren dabei und der Bereich Aus- und Fortbildung. Darüber hinaus konnten sich die Besucher auch über das EJF als Arbeitgeber und aktuelle Stellenangebote informieren.

Der Austausch zwischen Theorie und Praxis ist ein Kernthema des DJHT. Und darum ging es auch im Messeforum des EJF, einem Vortrag mit anschließender Diskussion. Die Referenten Dr. Harald Tornow vom e/l/s-Institut und Michael Piekara, Referent für Kinder- und Jugendhilfe im EJF, stellten „Strategien evidenzbasierter Qualitätsentwicklung“ vor. Präsentiert wurden Ergebnisse der Praxisforschung. Dazu wurden Wirk- und Risikofaktoren bei Abbrüchen in den stationären Jugendhilfeeinrichtungen des EJF in Berlin analysiert. Die Forschungsergebnisse fassten die Referenten in einer These zusammen: „Die Verlässlichkeit der Beziehungen zwischen Betreuten und Betreuern, das Erleben der Sinnhaftigkeit von pädagogischem Handeln bei den Betreuten und ein proaktives Krisenmanagement sind die entscheidenden Wirkfaktoren für eine gelingende Krisenbewältigung und Orientierung für die Zukunft der in den stationären Einrichtungen betreuten Kinder und Jugendlichen.“

Nach dem Vortrag diskutierten die Referenten mit den Teilnehmenden des EJF-Messeforums, wie die Erkenntnisse im pädagogischen Alltag einer stationären Wohngruppe vermittelt und in der Alltagspraxis umgesetzt werden können. Es gab interessante Anregungen zur Stärkung des übergeordneten Ziels in der praktischen Kinder- und Jugendarbeit des EJF, dem guten, sicheren Aufwachsen beziehungsweise dem besseren (Neu-) Start von jungen Menschen ins Leben.

www.Jugendhilfetag.de

Nach drei Jahren: Abschlussbericht der EJF Beratungs- und Vermittlungsstelle „Wohnungen für Flüchtlinge“

Die EJF Beratungs- und Vermittlungsstelle „Wohnungen für Flüchtlinge“ zieht Bilanz. Drei Jahre lief die Arbeit in der Beratungsstelle als Pilotprojekt im Auftrag des damaligen Landesamtes für Gesundheit und Soziales (LAGeSo).

Seit Januar 2017 arbeitet „Wohnungen für Flüchtlinge“ mit reiner Beratungsfunktion im Auftrag des Landesamtes für Flüchtlingsangelegenheiten (LAF). Die Vermittlungsaufgabe hat das LAF übernommen. Die größten Erfolge der Arbeit der letzten drei Jahre haben wir hier für Sie aufbereitet. Die ganze Broschüre finden Sie auch auf unserer Internetseite www.ejf.de unter Beratungsstelle „Wohnungen für Flüchtlinge“.

Das „gefällt uns“

Auf der Facebook-Seite „EJF gemeinnützige AG“ gibt es stets Neues und Informatives aus unserem Alltag, interessante Stellenausschreibungen oder manchmal auch nur etwas zum Schmunzeln. Klicken Sie sich mal rein!

Zweimal im Stadion – zweimal gesiegt!

Die Fußball-Fangemeinschaft aus unserem Lichtenberger Behindertenhilfe-Verbund „Darßer Straße“ konnte bei ihren gemeinsamen Stadionbesuchen in diesem Jahr erst den Sieg von Hertha gegen Frankfurt bejubeln – und gleich beim nächsten Ausflug das tolle 2:1 gegen Dortmund. Da schlägt jedes Fan-Herz höher!
Wer mitmachen will, muss nur Freude am Fußball haben. Auch Nicht-Hertha-Fans sind willkommen. Allerdings könnte es sein, dass der BSC immer gewinnt, wenn wir im Stadion sind… Infos zur Fangemeinschaft gibt es im EJF-Verbund Darßer Straße bei Frank Weitzenbürger (weitzenbuerger.frank@ejf.de).

Ministerpräsident Stephan Weil und Stephanie Thiering, Leiterin MGH

Ministerpräsident Weil im Mehrgenerationenhaus Quakenbrück

Niedersachsens Ministerpräsident Stephan Weil hat sich in unserem Mehrgenerationenhaus über die Wichtigkeit der Städtebauförderung für die zukünftige Entwicklung der Stadt Quakenbrück informiert. Allein in der Quakenbrücker Neustadt leben 60 Nationalitäten, die einen Anteil an der Bevölkerung von etwa 30 Prozent ausmachen. Deren Integration stellt eine zentrale Herausforderung für die Stadt, aber auch für die Akteure vor Ort dar. Weil zeigte sich überrascht von den Zahlen und Ausführungen, da „die Probleme hier dieselben sind wie in einer Großstadt“.

EJF Aktuell

Impressum

Herausgeber:
Evangelisches Jugend- und Fürsorgewerk
EJF gemeinnützige AG
Königsberger Str. 28
12207 Berlin

Verantwortlich im Sinne des Presserechts:
Dr. Andreas Eckhoff, Vorstandsvorsitzender

Chefredaktion:
Katrin Wilcken

Redaktion:
EJF Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Finckensteinallee 23 – 27
12205 Berlin
www.ejf.de
redaktion@ejf.de,
Svenja Milde, Silke Hannemann
Freie Autorin: Sabine Abel

Layout/Grafik:
Monica Freise

Es gilt die Anzeigenpreisliste von 2017
Tel. (030) 84 38 89 68

Erscheinungshinweise/Bezugsbedingungen:
Das Magazin EJF Aktuell erscheint zweimal im Jahr und wird kostenfrei zugestellt. Es ist im Internet abrufbar. Es informiert regelmäßig über die diakonisch-soziale Arbeit des EJF. Die nächste EJF Aktuell erscheint im Herbst 2017.

Fotos:
EJF-Archiv (Seite 23)
EJF (Seiten 3 ,6, 24, 34 links, 36, 38 unten)
Fotolia (Seiten 19: © ChrisVanLennepPhoto;
25: oben: © kolotype, Anzeige unten: © DDRockstar;
34: © M.Dörr & M.Frommherz;
Rückseite: © Nataliia Pyzhova, © Natika, © Thomas Söllner, © hayo, © AGcuesta, © Popova Olga)
Peter Groth (Titel, Seiten 4, 8, 9, 10, 14, 16, 18 oben und unten)
Peter Lindner (Seiten 12, 13)
M. Meise (Seite 27),
Svenja Milde (Seite 21)
Pixelio (Rückseite)
Katrin Wilcken (Seiten 4, 20, 22, 26, 35, 37),
Frank Weitzenbürger (Seite 18 mitte, 38 oben)

Druck:
van Acken Druckerei & Verlag GmbH, Krefeld

Auflage:
19.000 Exemplare, ISSN 1436-8315

Wir suchen Sie!

EJF
Evangelisches Jugend- und Fürsorgewerk

Verstärken Sie unsere Teams als

Mitarbeiter/-in in Erziehung und Betreuung oder in der Pflege

Wir suchen:
- **Fachkräfte** (Erzieher/-in, Heilerziehungspfleger/-in, Altenpfleger/-in, Krankenschwester/-pfleger)
- **Nichtfachkräfte**

Wir bieten:
- spannende Arbeitsplätze mit der Möglichkeit zur fachlichen Vernetzung und zum kollegialen Austausch
- tarifliche Vergütung nach AVR DWBO
- betriebliche Altersversorgung
- Zuschläge für Kinder
- vermögenswirksame Leistungen
- unternehmensinterne Fort- und Weiterbildungen
- Mehrurlaub über den gesetzlichen Vorgaben
- gute Einarbeitung

Aktuelle Stellen auch bei unserem Tochterunternehmen Diakonie-Pflege Reinickendorf gGmbH!

Wir haben freie Stellen in verschiedenen Einrichtungen an verschiedenen Standorten:
- Kindertagesstätten
- Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe
- Einrichtungen der Behindertenhilfe
- Einrichtungen der Altenhilfe
- Flüchtlingsunterkünfte

Alle aktuellen Stellenausschreibungen finden Sie über unser Stellenportal www.ejf.de/stellenportal.

Die EJF gemeinnützige AG ist ein diakonischer Träger von Einrichtungen der Behinderten-, Kinder-, Jugend- und Familienhilfe, Altenhilfe und Fortbildung, von Kindertagesstätten sowie Hotels, Tagungsstätten und Unterkünften für Asylsuchende und Flüchtlinge.
Sie ist in sieben Bundesländern und mit Tochtergesellschaften in Polen und Tschechien tätig und beschäftigt über 4000 Mitarbeitende.

miteinander füreinander

EJF
Evangelisches Jugend- und Fürsorgewerk

WIR FEIERN

EJF-Tag

SONNTAG, 11. JUNI 2017

AN VIELEN EJF-STANDORTEN WIE

Diakoniezentrum Heiligensee
Keilerstraße 17–19 | 13503 Berlin-Heiligensee
11–17 Uhr

Seniorenpflegeheim „Haus Harmonie“
Am Aquarium 2 | 16303 Schwedt (Brandenburg)
Ab 14.30 Uhr

Kinder- und Jugendhilfeverbund Wartenburg – Wittenberg – Bitterfeld
WG Mäusebach
Dobschützstraße 24 a | 06886 Lutherstadt Wittenberg
14–17 Uhr

Weitere Standorte und einzelne Programme für unseren EJF-Tag finden Sie ab Mai unter www.ejf.de/news

Auf dem EJF-Tag erwartet Sie ein buntes Musikprogramm, Angebote für Kinder und Erwachsene, leckeres Essen und Getränke und vieles mehr!

miteinander füreinander